

Inhalt

- 1 Jahresbericht des Präsidenten
- 4 Jahresbericht der Direktorin
- 8 Kirschblüte & Edelweiss.
Der Import des Exotischen
- 12 Wertvoller Zuwachs
- 16 Fünfhundert Musterbücher
für die Textilbibliothek
- 20 Vorbereiten – ausstellen –
auf den Punkt gebracht
- 24 Von Schlitzaugen und Langnasen
- 30 Medien im Museum
- 34 Übersichten und Statistiken
- 38 Betriebsrechnung 2014
Budget 2015

Jahresbericht des Präsidenten

Es ist das dritte Mal, dass ich über ein abgelaufenes Geschäftsjahr des Vereins Textilmuseum St. Gallen berichten darf. Seit drei Jahren führt unser Verein das Textilmuseum, und seit drei Jahren leitet unsere Direktorin Michaela Reichel diese facettenreiche Institution.

Als Glanzpunkt unter all den vielen Veranstaltungen fiel dieses Jahres den Besuchern die fabelhafte **Ausstellung *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen*** auf, die zum Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan konzipiert und mit Veranstaltungen des Museums im Lagerhaus und des Historischen- und Völkerkundemuseums St. Gallen koordiniert wurde.

Dem Vorstand, seinem Präsidenten und der Direktorin ist dieses dritte Jahr als jenes in Erinnerung, in dem wir einem unserer wichtigsten **langfristigen Ziele** einen grossen Schritt näher kamen: nämlich aus unserer regionalen Institution ein von der Eidgenossenschaft unterstütztes, schweizerisches Textilmuseum zu machen.

Dieses Ziel haben wir uns seit der Gründung des Vereins Textilmuseum gesetzt. Und zwar nicht nur aus finanziellen Gründen, also wegen der damit einhergehenden Förderung. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass ohne Kenntnis der Geschichte der Textilindustrie die Wirtschaftsgeschichte der gesamten Schweiz nicht verstanden werden kann. Auf Betreiben der Textilindustrie wurden Eisenbahnlinien gebaut, die chemische Industrie forciert und Banken wie die UBS gegründet.

Auf diesem Fundament baut heute noch die Wirtschaft Zürichs, der Ostschweiz und Basels auf.

Seit seiner Gründung im Jahr 1878 ist das Textilmuseum St. Gallen das Gedächtnis der bewegten Geschichte der Textilindustrie sowie ihres politischen und sozialen Umfelds. Es ist mit seiner Sammlung von Weltrang auch ein Hort der Design-Geschichte. Da Produktkultur immer von der aktuellen Gesellschaft und ihren Lebensbedingungen geprägt wird, veranschaulicht das Textilmuseum auch den Wandel der Gesellschaften über die Jahrhunderte.

Unser Textilmuseum ist deshalb ein Angelpunkt des Verständnisses der Entwicklung der gesamten Schweizer Gesellschaft und ihrer Wirtschaft. Unser Vorstand ist mit dieser Erkenntnis nicht allein. Sie wird weitgehend geteilt vom kantonalen und sogar auch vom eidgenössischen Amt für Kultur.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde die Kulturbotschaft des Bundesrates für die Jahre 2016 bis 2021 veröffentlicht. Darin heisst es, dass die Eidgenossenschaft in den kommenden fünf Jahren die dreizehn bisherig unterstützten Museen weiterhin in der gleichen Höhe unterstützen möchte. Erst für die Periode ab 2022 soll dieses System vollständig überdacht werden. Ob dieser Vorschlag jedoch in den Räten Zustimmung findet, wird sich in den kommenden Monaten weisen.

Wir wollen aber nicht die Hände in den Schoss legen, bis wir über die Kulturpolitik des Bundes Bescheid wissen. Bis unser Textilmuseum Bundesgelder erhält (wenn dem je so sein wird), pflegen wir lieber die eingespielten Beziehungen mit der Stadt St. Gallen, dem Kanton, dem Textilverband Schweiz und der Industrie- und Handelskammer St. Gallen/Appenzell. Das sind die wichtigsten unserer Finanzquellen. Dank ihrer grosszügigen Unterstützung konnte unser Haus in den letzten drei Jahren überleben. Eine weitere unverzichtbare Stütze unseres Museums sind alle Mitglieder des Freundeskreises und des Museumsclub sowie alle Sponsoren, die mit ihrer Treue ihre Freude dokumentieren an dem, was in unserem Haus geboten und bewahrt wird.

Angesichts der Tatsache, dass unsere **Sammlung** immer noch schlecht untergebracht und höchst mangelhaft registriert ist, sehen wir es als unsere Pflicht an, zusätzliche Geldquellen zu erschliessen. Das mag bisweilen penetrant, ja sogar nervig wirken. Doch schulden wir diese Anstrengungen nicht

nur unserer einzigartigen Sammlung, sondern auch unserer Belegschaft, die wohl grossartige Arbeit leistet, aber angesichts des knappen Personalbestandes (sieben Vollzeitstellen) nicht im gewünschten Ausmass vorankommen kann.

Als Präsident des Vereins Textilmuseum wünsche ich den Mitarbeitenden des Museums und unserer Direktorin, Michaela Reichel, dass eine finanzielle Basis geschaffen werden kann, welche es erlaubt, den Arbeitsanfall unter besseren Umständen und mit normalem Einsatz zu bewältigen. Das im Berichtsjahr sowohl in der Sammlung als auch bei den Ausstellungen und der Bibliothek Geleistete gebührt unsere höchste Anerkennung und unseren herzlichen Dank.

Zwar gelang es bei einem **Aufwand** von knapp 1,8 Millionen Franken eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren, dies jedoch nur dank der Auflösung einer (geplanten) Rückstellung für Sonderausstellungen und dem Eingang diverser aussergewöhnlicher Sponsoring-Beiträge. Dass es angesichts der mannigfaltigen Aufgaben nicht zu einem Defizit gekommen ist, ist in erster Linie der Sparsamkeit der Direktorin und ihrer Mitarbeitenden zu verdanken.

Die **Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands** gestaltete sich einmal mehr äusserst kollegial. Es fanden wohl nur die üblichen drei Sitzungen statt, doch stellten sich immer wieder einzelne Mitglieder für Sondereinsätze zur Verfügung: Sei es, wenn es sich um bauliche oder finanzielle Fragen handelte, oder wenn es galt, die Interessen des Textilmuseums in Verbänden oder bei den Behörden zu vertreten. Auch meinen Vorstandskollegen möchte ich bei diesem Jahresrückblick herzlich für ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung danken.

Tobias Forster



Jahresbericht der Direktorin

Das Jahr 2014 war durch die **Ausstellung *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen*** bestimmt. Diese Sonderausstellung beschäftigte sich mit den Wechselwirkungen zwischen China, Japan und der Schweiz im Bereich des Textildesigns vom späten 19. Jahrhundert bis heute. Wir nahmen das Jubiläum 150 Jahre diplomatische Beziehungen Schweiz – Japan zum Anlass, die St. Galler Maschinenstickerei in einem ungewohnten Kontext, nämlich in ihrem Bezug zu Ostasien, zu präsentieren.

Die **Besucherzahlen** entwickelten sich auch 2014 gut: über 29 000 Menschen kamen in das Museum. Besonders erfreulich ist die Steigerung im Bereich jugendlicher Besucher von 3 500 (2013) auf 4 400. Dies ist vor allem auf den gezielten Ausbau der Kulturvermittlung zurückzuführen. Dank eines attraktiven Angebots an Führungen und Workshops gelang es vermehrt Schulen für das Textilmuseum St. Gallen zu interessieren. Dieser Weg wird auch in Zukunft fortgesetzt: im Rahmen eines von der Kulturförderung des Kantons St. Gallen, der Stiftung Pro Patria und dem Departement Inneres und Kultur Appenzell AR unterstützten Projektes wird ein **Vermittlungsprogramm** zur Sammlungsausstellung *Traum & Realisation* entwickelt. Des Weiteren konnte dank des Engagements der Firma Bernina ein Workshop-Raum eingerichtet werden. Für Erwachsene gab es 2014 ebenfalls ein breites Angebot an Führungen, Museumsgesprächen und Workshops, das unterschiedliche Zugänge zu den Themen der Ausstellungen möglich machte.

Die **Textilbibliothek** erhielt von der Steinegg Stiftung Herisau eine Schenkung von 500 Musterbüchern der Firmen Iklé Frères, Reichenbach & Co und WASCO. Diese erlauben erstmals anhand der Produktdokumentation die Geschichte einer St. Galler Stickereifirma von den 1880er Jahren bis an das Ende des 20. Jahrhunderts nachzuvollziehen. Der Neuzugang gab den Anstoss für das Projekt *Digitales Musterbuch* in der Textilbibliothek. Die mehrere Tausend Musterbücher umfassende Sammlung ist aus konservatorischen Gründen und wegen des hohen Alters vieler Bände nicht frei zugänglich. Um den BesucherInnen einen umfassenden Einblick in die St. Galler Maschinenstickerei von den 1860er bis in 1990er Jahre zu geben, werden Musterbücher verschiedener Ostschweizer Firmen digitalisiert und in Form eines an einem Touchscreen abrufbaren Digitalen Musterbuchs veröffentlicht. Das Staatsarchiv St. Gallen unterstützte uns bei den Vorbereitungsarbeiten wesentlich. Die Iklé Frischknecht Stiftung und die Stiftung Ostschweizer Stickereifachschule übernahmen die Finanzierung des Projektes zu einem bedeutenden Teil.

Im Bereich der **Sammlung** wurden die Inventarisierungsarbeiten in der Datenbank intensiviert. Die digitale Erfassung der Sammlungsobjekte ist mittlerweile soweit fortgeschritten, dass wir erhebliche Bestände in Form eines *Online-Katalogs* im Internet veröffentlichen können. Damit wird ein wichtiges Instrument geschaffen, Objekte auch ausserhalb von Ausstellungen «sichtbar» zu machen. Dafür wird das Firmenarchiv Fritz Rau mit exquisiten Stickereien des frühen 20. Jahrhundert seit Herbst 2014 bearbeitet. Im Sommer 2015 werden die ersten Sammlungsobjekte online recherchierbar sein. Dieses zeit- und kostenintensive Projekt konnten wir nur mit Hilfe der UBS Kulturstiftung, der Dr. Fred Styger Stiftung und der Kanton St. Gallen Kulturförderung / Swisslos in Angriff nehmen. Neben diesen Arbeiten ging die «normale» Inventarisierung alter Bestände und von Neuzugängen weiter.

Viele Arbeiten in einem Museum finden von unseren BesucherInnen unbemerkt im Hintergrund statt. Sehr öffentlichkeitswirksam war hingegen die Einführung eines neuen **Eintrittstickets** in das Museum. Unter Leitung von Martin Schmid entwarf die Fachklasse Grafik an der Schule für Gestaltung am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen Eintrittstickets für das Textilmuseum St. Gallen. Das *Textilticket*

von Nicolaj Schmid gefiel uns so gut, dass wir es mit Hilfe der Fa. Christian Fischbacher produzieren liessen. Seit Frühjahr 2014 begeistert es auch unsere BesucherInnen.

Der **Freundeskreis Textilmuseum St. Gallen** war auch im vergangenen Jahr wichtig für unsere Arbeit. Die Mitgliedsbeiträge von über CHF 80 000 machen in einem Haus wie unserem, mit sehr knapp bemessenem Budget, viele Projekte und Ausstellungen überhaupt erst möglich. Den 200 Mitgliedern des Vereins gilt daher unser Dank!

Gedankt sei hier besonders allen MitarbeiterInnen des Textilmuseums St. Gallen: unbeirrt von allen finanziellen und personellen Engpässen arbeiten sie mit Fantasie, Einsatzfreude und fachlicher Kompetenz daran, dieses Museum zu einem ganz besonderen Ort zu machen.

Michaela Reichel



Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen Impressionen einer Ausstellung

23. März 2014 bis 30. Dezember 2014

Im Jahr 2014 wählten wir ein Ausstellungsthema, das man für das Textilmuseum St. Gallen nicht unbedingt erwartet und stellten die grosse Asiatika-Sammlung des Hauses ins Zentrum der Betrachtung. Die Idee zu diesem Projekt wurde gemeinsam mit Hans Bjarne Thomsen, dem Leiter des Instituts für ost-asiatische Kunstgeschichte an der Universität Zürich, entwickelt. Uns stellte sich grundsätzlich die Frage, aus welchem Grund ein Textilmuseum in der Ostschweiz über Sammlungen von mehr als 600 chinesischen und japanischen Textilien und mehreren Hunderten japanischer Färbeschablonen verfügt. Zwei Musterbücher der Firma Grauer Degersheim aus der Zeit um 1900 gaben den entscheidenden Hinweis. Die Bände mit den Titeln «à la japonaise» und «à la chinoise» enthielten Hunderte Stickereien mit Drachen, Päonien, Schmetterlingen, japanischen Schriftzeichen und chinesischen Ruyi-Symbole,

alle made in switzerland. Die Vorliebe für asiatische Kunst nach 1860 beeinflusste offenbar das Schweizer Textildesign nachhaltig, das Fremde faszinierte. Die Entwerfer griffen die exotischen Motive begierig auf, modifizierten sie und kombinierten sie teilweise mit zutiefst schweizerischen Symbolen wie dem Edelweiss. In Folge des Einflusses japanischer und chinesischer Kulturen entstanden Stoffmuster, die bis heute unsere Vorstellungen von ostasiatischem Design prägen. Dem gegenüber stellten wir in der Ausstellung die sogenannten «Japan-Kollektionen» Schweizer Textilproduzenten. In Japan galten diese Textilien ab den 1960er Jahren als Inbegriff des Schweizerischen und damit Exotischen. In der Schweiz hingegen wurden diese Stücke als typisch für den japanischen Geschmack erachtet. Für China zeichnet sich übrigens mit der in den letzten Jahren festzustellenden Öffnung des Landes gegenüber dem Westen Vergleichbares ab.

Zwei Kulturkreise, zweimal die Faszination des Exotischen, zweimal gebrochen durch den eigenen, Klischee-verschleierte Blick. Ein Eintrag in das Gästebuch des Textilmuseums lautet «das Fremde wandelt sich in Bekanntes». Eine bessere Zusammenfassung, dessen, was *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen* darstellen wollte, lässt sich kaum denken – aus dem Spiel mit dem Fremden, gefiltert durch den eigenen Blickwinkel, entsteht etwas eigenständig Neues, das Teil der eigenen Kultur wird.

Im mittlerweile vergriffenen Begleitband zur Ausstellung beleuchten Schweizer, internationale Kunsthistoriker und Textilspezialisten die vielfältigen Bezüge und Einflüsse zwischen den beiden Kulturkreisen und kommen zu verblüffenden Ergebnissen.

Die Ausstellung stellt für das Textilmuseum St. Gallen auch den Schlusspunkt des bereits 2013 begonnenen *Zaigai hiho Projekt* der Universität Zürich dar. Alle Objekte, die im Rahmen dieses Projekts beforstet wurden, sind digital erfasst und stehen für die geplante Datenbank aller in Schweizer Sammlungen vorhandenen Ostasiatika zu Verfügung.

Michaela Reichel



Wertvoller Zuwachs

Sechszwanzig Objekte aus der ehemaligen Sammlung Leopold Iklé

Im Jahr 1904 vermachte Leopold Iklé (1838-1922) dem Textilmuseum St. Gallen seine erste Sammlung historischer Textilien; eine Schenkung, mit der der versierte Sammler dem Haus zu überregionaler Anerkennung verhalf. Der Textilfabrikant setzte seine Sammeltätigkeit auch nach 1904 fort, so dass seine Erben im Jahr nach seinem Tod einen Grossteil dieser zweiten Sammlung, rund 800 Textilien, versteigern liessen. Iklés Neffe, der Sammler John Jacoby-Iklé (1869-1953), kaufte bei dieser Auktion 1923 viele Objekte. Mit dem Ankauf der Sammlung Jacoby im Jahr 1954 erwarb das Textilmuseum somit weitere Stücke, die ursprünglich von Leopold Iklé zusammengetragen worden waren. Dank der grosszügigen Unterstützung der Iklé-Frischknecht-Stiftung konnten in der Folgezeit immer wieder Textilien, die ursprünglich aus der Sammlung Leopold Iklés stammten, angekauft werden. So auch 2014, als ein in das Jahr 1620 datierter Behang, der die Verkündigung darstellt, erworben werden konnte. Das im Vergleich zu anderen Leinenstickereien relativ

kleine Stück von 77 auf 57 cm zeigt rechts im Bild Maria am Betpult. Sie wendet sich dem von links erscheinenden Engel zu, über den beiden schwebt eine den Heiligen Geist verkörpernde Taube. Noch gotisch beeinflusste Ranken umrahmen die intim wirkende Szene.

Fünfundzwanzig weitere Objekte schenkte die Familie grosszügiger Weise dem Textilmuseum. Dabei handelt es sich um mit gewobenen Motiven versehene oder mit Stickerei verzierte Fragmente, Behänge, Decken, Kissenbezüge, Handtücher und Servietten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Es sind hauptsächlich Textilien, welche vom täglichen Leben einer gehobenen Mittelschicht zeugen. Des Weiteren findet sich unter den Objekten auch eine in Nadelmalerei und Anlegetechnik ausgeführte Kreuzigungsszene des 16. Jahrhunderts, die Maria, Johannes und Maria Magdalena zeigt. Eine weitere Nadelmalerei aus dem späten 17. Jahrhundert widmet sich der Anbetung der Heiligen Drei Könige. Eine ins 18. Jahrhundert datierbare Stoffbahn aus weiss-blauem Leinendamast, wahrscheinlich aus Sachsen, zeigt Jesus und die Samariterin am Brunnen, mit Rahel und Jacob und einer Stadtansicht, bei der es sich vermutlich um Jerusalem handelt.

Das Textilmuseum weiss diese Neueingänge der ehemaligen Sammlung Leopold Iklé sehr zu schätzen, wurde doch – auch hier wiederum dank der grosszügigen Unterstützung der Iklé-Frischknecht-Stiftung – im Jahr 2007 eine Dokumentationsstelle eingerichtet, deren Aufgabe darin besteht, die weltweit vorhandenen Informationen zur Sammlungstätigkeit von Leopold Iklé zusammenzufassen.

Ursula Karbacher



67974
68613

83910
85628

85848
86541

22625
23204

23792
24744

23145
24261

24263
24800

25320
25904

24801
25319

24908
24856

WFOO
68074

221

WFOO
68074

WFOO
68074

WFOO
68074

Fünfhundert Musterbücher für die Textilbibliothek

Keine Zukunft
ohne Gegenwart und
Vergangenheit

Textilschaffende haben den Herausforderungen eines immer schneller werdenden Wandels der Mode gerecht zu werden. Kreationen von Morgen entwickeln sich aus Gegenwart und Vergangenheit und so stellen historische Musterbücher für Textildesigner und -designerinnen eine schier unerschöpfliche Quelle der Inspiration dar. Sie vermitteln einen unmittelbaren Zugang zum textilen Reichtum an Formen, Farben, Techniken und Materialien.

Die ersten Musterbücher der Bibliothek enthalten Textilmuster von Abonnements, welche das Kaufmännische Directorium ab 1863 zur Förderung der Textilindustrie für Unterrichtszwecke mit verschiedenen internationalen Verlags-häusern und Textilfirmen abschlossen. Anders als die Bibliothek legten die Stickereifabrikanten Musterbücher hauptsächlich als Referenz ihrer eigenen Produktion an. Im Laufe

der Zeit erhielt die Textbibliothek solche Musterbücher ehemaliger Stickereifirmen als Schenkung. Rund zweitausend Exemplare – vorwiegend von Ostschweizer Provenienz – zählten bisher zum Bestand der Bibliothek. Die schweren Wälzer enthalten geschätzte eineinhalb Millionen Muster aus der Zeit von 1860 bis 1930.

Im Jahr 2014 konnte die Sammlung dank des Engagements der Steinegg Stiftung Herisau um 500 Musterbücher aus den Jahren 1880 bis 1990 erweitert werden. Übergeben wurden Bücher der Firmen Reichenbach & Co (1850–1994), Iklé Frères (gegr. 1864, 1929 von Reichenbach & Co übernommen) und WASCO (Walter Schrank & Co., 1918–1980). Der besondere Wert dieser Schenkung liegt nicht nur in Qualität und Quantität der Musterbücher, sondern vor allem auch darin, dass diese den bisher in der Sammlung kaum vertretenen Zeitraum 1930–1990 abdecken und Hochblüte und Krisen der Ostschweizer Textilindustrie im 20. Jahrhundert spiegeln.

Die Musterbücher der Textbibliothek standen ursprünglich den St. Galler Entwerferinnen und Entwerfern zur Verfügung. Aus konservatorischen Gründen musste der Zugang zu der Musterbuchsammlung allerdings stark eingeschränkt werden. Dies gilt auch für die Exemplare, die dem Textilmuseum von der Steinegg Stiftung überlassen worden sind. Die Schenkung ist jedoch mit der Auflage verknüpft, die rund 375 000 Muster zumindest auszugsweise der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck wurden die Neueingänge zunächst gereinigt und formal erschlossen und sind nun wie der gesamte Musterbuchbestand der Textbibliothek über den Online-Katalog Aleph des Bibliothekverbundes im Internet abrufbar. Einige Bände werden vollständig fotografisch erfasst und können demnächst Seite für Seite über einen Monitor betrachtet werden. Dieses Digitale Musterbuch steht den Besucherinnen und Besuchern in der Bibliothek des Textilmuseums zur Verfügung.

Ursula Karbacher



Vorbereiten – ausstellen – auf den Punkt gebracht

Das Jahr 2014 wurde von drei wichtigen, sehr zeit- und arbeitsintensiven Ereignissen bestimmt. Den Auftakt machten die **Vorbereitungen zur Ausstellung *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen***, die in grossem Umfang Näh- und Montagearbeiten umfassten. Die Restaurierung der Textilien, die ab März 2014 in der Ausstellung zu sehen waren, übernahm Monika Wieland. Um die Fixierung der Stoffe auf Filzträgern kümmerten sich Bernadette Scherrer und Rita Cordey.

Ein Teil der Exponate, wie die auf Puppen montierten Kleider aus der aktuellen Kollektion des Labels *Blanc de Chine* oder die japanischen Kimonos aus den 1950er und 1960er Jahren wurden offen, also nicht hinter Glas, gezeigt. Sie mussten während der Laufzeit der Ausstellung regelmässig auf die Staubentwicklung kontrolliert werden, die sich aber glücklicherweise als gering erwies. Wann immer nötig wurden die Objekte abgepinselt.

Eine besondere Herausforderung erwartete die Restauratorin in Form von 20 Paletten mit insgesamt 500 sorgsam in Schachteln verpackte **Musterbüchern**, die das Textilmuseum von der Steinegg Stiftung als Schenkung erhielt. Eine Vorbesichtigung der Objekte, die in einer Halle der Firma AG Cilander zwischengelagert waren, hatte ergeben, dass ein Befall durch Ungeziefer nicht gänzlich auszuschliessen war. Um jegliches Risiko für die Sammlung des Textilmuseums zu vermeiden, wurden die Musterbücher noch in den Räumen der AG Cilander von einer Spezialfirma mit Stickstoff begast. Im Anschluss an diese Massnahme, die der Abtötung von Insekten diente, kamen die Bestände ins Textilmuseum. Dort konnten die einzelnen Exemplare einer genaueren Sichtung unterzogen werden, die ergab, dass die Bücher vor ihrer endgültigen Einlagerung gereinigt werden mussten. Im Einzelfall waren lose Fäden, Klammern, Etiketten und Anderes zu fixieren. Unter tatkräftiger Mithilfe von Bernadette Scherrer, Rita Cordey und einer Praktikantin wurden die Musterbücher Seite für Seite abgesaugt, um jegliche Verschmutzung, die sich in dem Falz angesammelt hatte, zu entfernen. Gelagert werden die Bücher jetzt in speziellen Regalen, wobei wegen des erheblichen Gewichts die Statik des Hauses überprüft werden musste. Die Musterbücher wurden nach Firma und / oder enthaltener Herstellungstechnik geordnet, beschriftet und im Bibliothekskatalog Aleph inventarisiert. Zwischenzeitlich füllen die 500 Bände mehr als 50 Laufmeter Regal. Abgeschlossen ist die Arbeit an den Objekten jedoch noch lange nicht: Das eine oder andere Buch bedarf weiterer konservatorischer Massnahmen und die detaillierte Aufarbeitung und Erfassung der Bände steht noch aus.

Einer sehr unangenehmen, aber nicht zu ignorierenden Frage mussten wir uns im vergangenen Jahr stellen: Was geschieht mit den einmaligen Sammlungsobjekten, wenn es im Museum brennen sollte, das Haus einen Wassereinbruch erleidet oder ein Erdbeben die Region heimsucht? Sind wir für den Katastrophenfall – so unwahrscheinlich der auch sein mag – gerüstet? Ziel war die Erstellung eines **Notfallplans** für Feuerwehr und Kulturgüterschutz. Diverse Szenarien wurden erstellt, es galt Prioritäten zu setzen, die wichtigsten Sammlungsobjekte zu bestimmen und diese so vorzubereiten, dass sie im Katastrophenfall möglichst ohne Schaden zu nehmen gerettet werden

können. In Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterschutzbeauftragten Silvio Frigg und der Feuerwehr, die wertvolle Hinweise lieferten in Bezug auf richtiges Handeln und präventive Massnahmen, erarbeitete das Team des Museums einen Notfallplan. Er stellt die Grundlage für die Evakuierung der Sammlung im Fall eines Brandes etc. dar.

Janina Hauser



Von Schlitzaugen und Langnasen

Kulturvermittlungs- angebote im Textilmuseum

Kinder und Jugendliche sind für Museen eine wichtige Besuchergruppe. Sich als Museum unter den zahllosen anderen Freizeitangeboten zu behaupten, setzt ein entsprechend attraktives Programm voraus. Im Textilmuseum St. Gallen war der Anteil an jungen Besuchern bisher auffallend gering. 2013 fiel die Entscheidung, ein **Angebot für Jugendliche** zu entwickeln und die **Zusammenarbeit mit den Schulen** zu intensivieren. Zur Sonderausstellung *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen* wurden daher neben kindergerechten Führungen auch drei Workshops für verschiedene Altersstufen angeboten:

Auf besonderes Interesse stiess *Von Schlitzaugen und Langnasen oder von Reis und Käse*. Die textilen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan – das zeigte die Ausstellung eindrücklich – waren von zahlreichen, gegenseitigen Klischeevorstellungen geprägt. Grund genug, in einem Workshop die eigenen Vorurteile zu überprüfen. Doch was ist überhaupt ein Klischee? Welche Klischeebilder haben wir über die Asiaten im Kopf und welche kursieren über die Schweizer?

Auch bei *Meine Kleider, deine Kleider* ging es um den Unterschied zwischen dem Eigenen und dem Fremden. Im Workshop wurde der Fokus auf die unterschiedlichen Kleidungsgewohnheiten zwischen West und Ost, damals und heute, gelegt. Im Anschluss konnten die Kinder, sichtlich beeindruckt von den bildhaften und filigranen Mustern auf den asiatischen Textilien, ein eigenes Kimono-Muster entwerfen.

Made in... beschäftigte sich mit den Produktionsbedingungen heutiger Kleider. Anhand einer Jeans aus dem Brockenhaus, die von den SchülerInnen fein säuberlich in ihre kleinsten Bestandteile zerlegt wurde, erarbeiteten die Jugendlichen exemplarisch die durchschnittliche Reiseroute eines heutigen Kleidungsstücks rund um den Globus. Die globalen Probleme, welche damit direkt oder indirekt zusammenhängen – Umweltverschmutzung und Ressourcenverschleiss, schlechte Arbeitsbedingungen in Produktionsländern und Zerfall der westlichen Textilindustrie, Fast Fashion und Recycling-Lüge – regten die Diskussion über Konsumverhalten, Globalisierung und Selbstverantwortung an.

Die Lehrpersonen erhielten im Rahmen von speziellen Führungen zudem die Möglichkeit, sich über die Ausstellung und das Vermittlungsprogramm zu informieren. Das Angebot stiess auf grosses Interesse und führte zu einer deutlichen Steigerung der Besucherzahl bei Kindern und Jugendlichen.

Von Lolitas und Origami-Tieren

Für Erwachsene setzte das Textilmuseum St. Gallen seine Reihe **Museumsgespräch – Der andere Blick** fort. Die Museumsgespräche vermitteln – wie der Name schon sagt – einen anderen Blick auf die in den Ausstellungen aufgegriffenen Themen. Dies ermöglicht es dem Textilmuseum, einen weiteren Kreis von Besuchern anzusprechen, auch solche, die weniger textilaffin sind.

Zum ersten Mal bot das Textilmuseum St. Gallen ausserdem auch **Workshops für Erwachsene**. Zum einen konnte am internationalen Museumstag unter fachkundiger Anleitung des Luzerner Origami-Künstlers Siphon Mabona die Kunst des Papierfaltens geübt werden: aus einem Stück Papier entstanden zahllose phantasievolle Tiere. Der Workshop *Kesa* gab Einblick in eine traditionelle japanische Textiltechnik.

Die **Museumsnacht 2014** stand dann auch im Textilmuseum ganz unter dem Motto *Die Museumsnacht tanzt*. Bereits die Modenschau mit den Schweizer *Lolitas* brachte eine heitere Stimmung ins Haus, und das Konzert mit dem schweizerisch-japanischen Elektropop-Duo *Tim & Puma Mimi* machte einem das Stillsitzen dann endgültig schwer.

Annina Weber

Programm Kulturvermittlung 2014

Ausstellung *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen*

Kulturvermittlungsangebote für Schulklassen

- *Meine Kleider, deine Kleider*. Ein Workshop über unterschiedliche Kleidungsgehnheiten.
Zielgruppe: Primarschule 1.-3. Klasse
- *Von Schlitzaugen und Langnasen oder von Reis und Käse*.
Ein Workshop über Klischeebilder.
Zielgruppe: 4.-6. Primarschule und 1.-2. Oberstufe
- *Made in ...* Ein Workshop über die globalen Verknüpfungen der heutigen Textil- und Bekleidungsindustrie.
Zielgruppe: 3. Oberstufe und Berufsschule

Kulturvermittlungsangebote für Erwachsene

Museumsgespräch

- Kazu Huggler, Modedesignerin und Inhaberin des Modetags Kazu: *Der Kimono – Wesen und Ästhetik*, 10.04.2014
- Ronald Weisbrod, ehemaliger Direktor und CEO der Weisbrod Zürcher AG: *Japankollektionen und Alphonse*, 15.05.2014
- Michael Fischbacher, Sinologe und Geschäftsführer von Christian Fischbacher Co. AG: *Hongkong – Tokio – St. Gallen*, 19.06.2014
- Bettina Richer, Kuratorin am Museum für Gestaltung Zürich: *Visuelle Kommunikation in Japan – Die Kunst der vielsagenden Andeutung*, 23.10.2014
- Prof. Dr. Ulrike Landfester, Prorektorin der Universität St. Gallen: *Kirschblüte und Heideröslein – Goethes west-östliche Blumenstoffe*, 20.11.2014
- Urs Hochuli, ehemaliger Stickereientwerfer bei Bischoff Textil AG: *Reise eines Schweizer Entwerfers durch Japan*, 4.12.2014

Kuratorenführungen

- Silvia Gross: *«Millionär wie ein Schweizer» – Eidgenossen in Japan*, 22.05.2014
- Annina Weber: *Cross Culture Dressing – Der Harajuku Style*, 05.06.2014
- Janina Hauser: *In ganzer Pracht – Die Restaurierung und Konservierung der Asiatika-Sammlung*, 10.07.2014
- Bernhard Duss, Marcel Glanzmann: *Ferne Horizonte – Die Inszenierung von «Kirschblüte & Edelweiss»*, 18.09.2014

- Ursula Karbacher: *Exotische Glückseligkeit – Textile Chinoiserien aus drei Jahrhunderten*, 9.10.2014
- Michèle Grieder: *Die Symbolik der Fabeltiere China*, 06.11.2014
- Michaela Reichel: *Kunstwerk/ Werkzeug – Japanische katagami Schablonen*, 11.12.2014

Workshops

- Siphon Mabona: *Workshop* mit dem international bekannten Origami-Künstler aus Luzern, Internationaler Museumstag 18.05.2014
- Walter Brix: *kesa-Workshop*, 6./7.12.2014

Museumsnacht 2014

- Tim & Puma Mimi: Konzert mit dem schweizerisch-japanischen Elektro-Pop-Duo Tim & Puma Mimi, 06.09.2014
- Modenschau mit den Swiss Lolitas, 06.09.2014

54.

192322 n 3 10 1/2 7/16 1/2
1/2 1/2



192325 n 3 10 1/2 7/16 1/2
1/2 1/2



192326 n 4 7 1/2 7/16 1/2
1/2



192328 n 6 10 1/2 7/16 1/2
1/2 1/2



Medien im Museum

Digitale Lösungen realer Probleme

Ein Museum wird nach ICOM, dem International Council of Museums, definiert als «eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt». Eine (ein-)gängige und weltweit anerkannte Zielformulierung, deren Umsetzung im musealen Alltag durchaus Konfliktstoff birgt, wie das Textilmuseum anhand einer hochwillkommenen Schenkung einmal mehr erfahren musste.

Konkret geht es um die Übernahme von 500 Musterbüchern, die die vorhandene Sammlung erheblich erweitern und inhaltlich hervorragend ergänzen. Zur Auflage gemacht hat der Schenker, die Steinegg Stiftung Herisau, allerdings nicht nur die fachgerechte Bewahrung des Bestandes, sondern auch dessen öffentliche Zugänglichkeit. Eine Forderung, der anlässlich der konservatorischen Anforderungen der sensiblen Objekte nicht ohne weiteres nachzukommen ist, denn die Bücher, die nach jahrelanger Nutzung in fragilem Zustand sind, können dem Museumsbesucher keinesfalls zur Ansicht überlassen werden ohne ihren Erhalt massiv zu gefährden.

Eine mögliche Lösung des Konflikts zwischen «bewahren» und «vermitteln/ausstellen» bieten die neuen Medien – im vorliegenden Fall ein **Digitales Musterbuch**. Dafür werden ausgewählte Musterbücher fotografiert oder gescannt und so auf

einem Touchscreen präsentiert, dass der Besucher den Eindruck gewinnt, ein reales Buch Seite für Seite durchblättern zu können. Neben 20 Musterbüchern stehen den Nutzern kurze Firmengeschichten und ein Glossar der wichtigsten Stickereibegriffe zu Verfügung.

Die Diskrepanz, die sich aus den musealen Vorgaben nach dem Erhalt der Sammlungen einerseits und ihrer Bekanntmachung andererseits ergibt, betrifft selbstverständlich nicht nur die erwähnten Musterbücher, sondern sämtliche Objekte in Verwahrung des Museums. Insbesondere Textilien, aber auch Arbeiten auf Papier, stellen hohe konservatorische Anforderungen hinsichtlich Licht, Temperatur und Luftfeuchtigkeit und sind selbst unter optimalen Bedingungen nur temporär ausstellbar. Eine zeitlich unbeschränkte Präsentation der Exponate kann nicht im realen, sondern nur im virtuellen Raum erfolgen. Aus diesem Grund plant das Textilmuseum einen nicht unerheblichen Teil seiner Sammlung in einem **Online-Katalog** zu veröffentlichen. Grundlage dieses Projekts ist die Sammlungsdatenbank, in der in den vergangenen Jahren fast 30 000 Textilien, Kostüme und andere Gegenstände digital erfasst wurden. Die dort zu den Objekten hinterlegten Fotografien sowie Informationen bezüglich Herkunft, Datierung, Masse, Techniken und Materialien, ergänzt durch Angaben zu den Herstellern, werden in Zukunft im Internet abrufbar sein. Voraussetzung für einen kontinuierlichen Ausbau des Online-Katalogs ist die Überarbeitung und Ergänzung der museumsinternen Datensätze, die häufig nur Eckdaten beinhalten und auch noch mit einer digitalen Fotografie versehen werden müssen.

Sowohl der Online-Katalog als auch das Digitale Musterbuch können dem Besucher erst in den kommenden Monaten zur Verfügung gestellt werden. Die Grundlagen dieser kosten- und arbeitsintensiven Projekte, die Recherchen, Text- und Bilderstellung sowie weitreichende Programmierarbeiten umfassen und an denen neben den internen Mitarbeitern auch eine Vielzahl externer Fachleute mitwirken, wurden jedoch im Berichtsjahr 2014 gelegt. Auch nach ihrer Veröffentlichung, die für das erste Halbjahr 2015 vorgesehen ist, werden die beiden Medienprojekte nicht abgeschlossen sein, sondern permanent ergänzt und aktualisiert werden. Insbesondere der Online-Katalog ist als langfristiges und effizientes Instrument zur

Erschliessung der Sammlung des Textilmuseums angelegt, das Fachleuten gleichermassen zur Verfügung steht wie dem interessierten Laien und somit erheblich dazu beiträgt, der von der ICOM formulierten Zielvorgabe zu genügen.

Silvia Gross



Übersichten und Statistiken

Vorstand Verein Textilmuseum St. Gallen

Tobias Forster, Präsident

Max R. Hungerbühler, Bischoff Textil AG

Peter Kriemler, AKRIS

Christoph Leemann, Union AG

Martin Leuthold, Jakob Schlaepfer

Vincenzo Montinaro, AG Cilander

Hanspeter Schmid, ehem. Direktor
Textilmuseum

Mitarbeiter

Direktion:

Michaela Reichel

Sammlung:

Ursula Karbacher (Kuratorin),

Rita Cordey (Inventarisierung),

Claudia Schmid (Praktikantin, Oktober
2014 – Januar 2015)

Annina Weber

Jacques Weil (Inventarisierung)

Kulturvermittlung:

Annina Weber

Kommunikation:

Silvia Gross

Bibliothek:

Regula Lüscher (bis Mai 2014)

Ursula Bischof (Vertretung bis Mai 2014)

Ursula Karbacher (ab Mai 2014)

Annina Weber (ab Mai 2014)

Restaurierung:

Janina Hauser

Anna Koller (Praktikantin, August –
September 2014)

Projekt Fritz Rau Archiv:

Christine Freydl (ab September 2014)

Peter Kaeser (ab September 2014)

Zaigai Hiho Projekt:

Michèle Grieder (Kuratorin Asiatika, bis
März 2014)

Sekretariat:

Ursula Bischof (bis Mai 2014)

Angela Graf (ab Mai 2014)

Ruth Keller

Luzia Schindler

Hausdienst:

Franco della Libera

Handstickmaschine:

Maria Weber

Wochenenddienst:

Manuela Albin (ab April 2014), Sabrina
Barfuss (bis Juli 2014), Beatrice Cimino,
Seren Colak, Stephanie Dietrich (bis
Oktober 2014), Nadine Haas (ab August
2014), Gabi Mauchle, Mirjana Sjeverac

Mitglieder Verein Textilmuseum St. Gallen

117 Einzelmitglieder
46 Partnermitglieder
19 Gönner
14 Freunde
10 Firmenmitglieder
4 Museumsclub

Subventionsgeber

IHK St. Gallen Appenzell
IHK Stiftung
Kanton St. Gallen Kulturförderung / Swiss-
los
Kanton Appenzell Innerrhoden
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Stadt St. Gallen
Swiss Textiles
Zürcher Seidenindustriengesellschaft

Sponsoren und Unterstützer

DOMUS AG
Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau
Ernst Göhner Stiftung
Idemitsu Foundation
Japan Foundation
Iklé-Frischknecht Stiftung
Stiftung Ostschweizerische Stickfachschiule
St. Gallen
Steinegg Stiftung Herisau
Switcher Foundation
UBS Kulturstiftung
Zürcher Seidenindustriengesellschaft

Leihgeber

Bischoff Textil AG, St. Gallen
Christian Fischbacher, St. Gallen
Création Baumann AG, Langenthal
DKHS, Zürich
Eisenhut + Co AG, Gais
Embrex Ltd (Switzerland), Au
ETH Zürich
Eugster & Huber, Herisau
Filtex AG, St. Gallen
Forster Rohner AG, St. Gallen
Gessner AG, Wädenswil
Hanro AG, Liestal
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Hochschule Luzern / Technik & Architektur
Urs Hochuli, Wittenbach
Interspitzen AG, St. Gallen
ISA Sallmann AG, Amriswil
Jakob Schlaepfer, St. Gallen
Jenny Fabrics AG, Ziegelbrücke
Kuny AG, Küttigen
Lantal Textiles AG, Langenthal
Museum der Kulturen, Basel
Mitloedi Textildruck AG, Mitlödi
Rotofil Fabrics SA, Stabio
Ruckstuhl AG, Langenthal
Schoeller Textil AG, Sevelen
Schwob AG, Burgdorf
Swisstulle AG, Münchwilen
TIARA Teppichboden AG, Urnäsch
TISCA Tischhauser + Co. AG, Bühler
Traxler AG, Bichelsee
Union AG, St. Gallen
weba Weberei Appenzell AG, Appenzell
Weisbrod Zürrer AG, Hausen am Albis
Zentralbibliothek Zürich | Handschriften-
abteilung

Ausstellungen

Lisbeth und Robert J Schläpfer. Textile Innovationen bis 15. Januar 2014

Vision Herbst/Winter 2014/2015
bis 15. Januar 2014

Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen 23. März – 30. Dezember 2014

Vision Frühling/Sommer 2015
13. April 2014 – 5. Oktober 2014

Dimensions of Design
19. Juni – 14. August 2014

Vision Herbst / Winter 2015/2016
19. Oktober – 31. Mai 2015

Neuzugänge in die Sammlung

Auch dieses Jahr durfte das Museum von Schenkungen – hauptsächlich Haushaltstextilien, Damen- und Kinderkleider – vieler privaten Donatoren profitieren.

Ihnen allen sei herzlich gedankt. Die Neueingänge wurden grossteils in die Museumssammlung aufgenommen, andere zu Vermittlungszwecken an die Museumspädagogik weitergegeben. Wieder andere wurden in den Bibliotheksbestand aufgenommen, so auch eine Musterkollektion aus den Jahren von 1968 bis 2011, die aus dem Archiv der Winterthurer Firma Kaufmann & Co. stammt.

Besonders erwähnenswert ist eine Sammlung von über 550 Fingerhüten, die den im Museum bereits vorhandenen Bestand an Handarbeitsutensilien bereichert. Des Weiteren stiftete das Theater St. Gallen dem Textilmuseum 25 Damenkostüme aus der Zeit um 1900.

Ankäufe

Neben Schenkungen sind auch Ankäufe zu verzeichnen, so eine Schweizer Leinwandstickerei von 1620, die ebenso wie eine Decke mit der Darstellung des Lammgottes und der Evangelisten-Symbole (16. Jh.) dank der grosszügigen Unterstützung durch die Iklé-Frischknecht Stiftung erworben werden konnte.

Publikationen

Reichel, Michaela; Thomsen, Hans Bjarne (Hg.): *Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen*. Hier und Jetzt, 2014.

Kulturvermittlung

Kinder, Jugendliche und Schulen

Meine Kleider, deine Kleider. Ein Workshop über unterschiedliche Kleidungsgewohnheiten. Zielgruppe: Primarschule 1. – 3. Klasse

Von Schlitzaugen und Langnasen oder von Reis und Käse. Ein Workshop über Klischeebilder. Zielgruppe: 4. – 6. Primarschule und 1. – 2. Oberstufe

Made in Ein Workshop über die globalen Verknüpfungen der heutigen Textil- und Bekleidungsindustrie.

Zielgruppe: 3. Oberstufe und Berufsschule

Erwachsene

Museumsgespräche

Kazu Huggler, Modedesignerin und Inhaberin des Modelabels Kazu: *Der Kimono – Wesen und Ästhetik*, 10.04.2014

Ronald Weisbrod, ehemaliger Direktor und CEO der Weisbrod Zürrer AG: *Japankollektionen und Alphörner*, 15.05.2014

Michael Fischbacher, Sinologe und Geschäftsführer von Christian Fischbacher Co. AG: *Hongkong – Tokio – St. Gallen*, 19.06.2014

Bettina Richter, Kuratorin am Museum für Gestaltung Zürich: *Visuelle Kommuni-*

kation in Japan – Die Kunst der vielsagenden Andeutung, 23.10.2014

Prof. Dr. Ulrike Landfester, Prorektorin der Universität St. Gallen: *Kirschblüte und Heideröslein – Goethes west-östliche Blumenstoffe*. 20.11.2014

Urs Hochuli, ehemaliger Stickereientwerfer bei Bischoff Textil AG: *Reise eines Schweizer Entwerfers durch Japan*, 4.12.2014

Kooperationen

Hochschule Luzern, Design & Kunst
Hochschule Luzern, Technik & Architektur
Kunsthistorisches Institut an der
Universität Zürich, Kunstgeschichte
Ostasiens
Universität St. Gallen

Kuratorenführungen

Silvia Gross: *«Millionär wie ein Schweizer» – Eidgenossen in Japan*, 22.05.2014

Annina Weber: *Cross Culture Dressing – Der Harajuku Style*, 05.06.2014

Janina Hauser: *In ganzer Pracht – Die Restaurierung und Konservierung der Asiatika-Sammlung*, 10.07.2014

Bernhard Duss, Marcel Glanzmann:
Ferne Horizonte – Die Inszenierung von «Kirschblüte & Edelweiss», 18.09.2014

Ursula Karbacher: *Exotische Glückseligkeit – Textile Chinoiserien aus drei Jahrhunderten*, 9.10.2014

Michèle Grieder: *Die Symbolik der Fabeltiere China*, 06.11.2014

Michaela Reichel: *Kunstwerk/ Werkzeug – Japanische katagami Schablonen*, 11.12.2014

Workshops

Sipho Mabona: *Origami-Workshop* mit dem international bekannten Origami-Künstler aus Luzern, Internationaler Museumstag 18.05.2014

Walter Brix: *kesa-Workshop*, 6./7.12.2014

Museumsnacht 2014:

Tim & Puma Mimi: *Konzert mit dem schweizerisch-japanischen Elektro-Pop-Duo Tim & Puma Mimi*, 06.09.2014

Modenschau mit den Swiss Lolitas,
06.09.2014

Statistik Museum

Führungen

Öffentliche Führungen (18.05.2014)	1
Gruppenführungen	227
Museumspädagogische Aktivitäten	22

2014 2013 2012

Besucher

Einzeleintritte	6 913	11 924	5 544
Einzeleintritte AHV	4 804	4 522	3 618
Einzeleintritte Studenten	1 466	2 611	1 000
Gruppeneintritte (Kollektiv)	10 160	4 662	9 061
Gratiseintritte	5 677	5 444	4 356
gesamt	29 020	29 163	23 579

Statistik Bibliothek

Besucher	5 742
Nutzung Spezielsammlung	60
Eingeschriebene Nutzer	1 657
Ausgeliehene Einheiten	1 563

Betriebsrechnung 2014

Budget 2015

Aufwand	Budget 2014	Betriebsrechg. 2014	Budget 2015
Personalaufwand	810 000	886 157.75	860 000
Sammlung: Konservierung + Ausstellung	142 000	137 896.32	143 200
Spezialausstellung	506 700	457 812.10	506 700
Reservebildung für Spezialausstellungen	0	-	100 000
Textilbibliothek	30 000	27 799.99	36 000
Gebäudeunterhalt, Raumkosten, Energie	127 000	104 226.56	127 000
Reservebildung Gebäudeinvestitionen	25 000	45 000	50 000
Administration und Verwaltung	115 000	120 342.47	120 000
Total Ausgaben	1 755 700	1 779 235.19	1 436 200

Ertrag	Budget 2014	Betriebsrechg. 2014	Budget 2015
Stiftung der Industrie- und Handelskammer SG-App.	200 000	200 000.00	200 000
Kanton St. Gallen	280 000	280 000.00	280 000
Kantone AR + AI	6 500	6 500.00	6 500
Stadt St. Gallen	280 000	280 000.00	280 000
Textilverbände	140 000	140 000.00	140 000
Verein Freunde des Textilmuseums	70 000	82 689.00	75 000
Entnahme Arbeitgeber-Beitragsreserve BVG	25 000	25 000.00	25 000
Auflösung Rückstellungen Sonderausstellung	300 000	150 000.00	0
Sponsoren	154 400	175 244.00	168 400
Museumseintritte/Führungen	200 000	261 499.50	180 000
Shop/Cafeteria	50 000	89 029.71	40 000
übrige Einnahmen	52 500	89 651.18	44 000
Total Einnahmen	1 758 400	1 779 613.39	1 438 900
Vorschlag/Rückschlag (-)	2 700	378.20	2 700

© 2015 Textilmuseum St. Gallen

Vadianstrasse 2
CH - 9000 St. Gallen

Textilmuseum
+41 (0)71 222 17 44
info@textilmuseum.ch

Textilbibliothek
+41 (0)71 222 17 47
textilbibliothek@textilmuseum.ch

www.textilmuseum.ch

Fotografien: Textilmuseum,
Urs Bigler (Seiten 4, 8)
Stefan Rohner (Seite 30)
Gestaltung: Büro Sequenz, St. Gallen
Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher

Auflage: 400

